Fördern Blühstreifen die Kürbisbestäubung?

2016 hat der Naturschutzbund gemeinsam mit dem Lebensmittelhändler Hofer ein wissenschaftliches Projekt in der Steiermark und im Süd-Burgenland begonnen, um zu mehr und besseren Daten zur Kürbisbestäubung zu kommen.

Die Untersuchung dauert bis Ende 2017 und wird in zwei Projektteilen von der Biologin Kathrin Grobbauer, BSc und dem Biologen Dr. Joachim Tajmel betreut und durchgeführt. Wissenschaftlich begleitet das Projekt der Wildbienenfachmann Johann Neumayer. Die Auswertung des ersten Projektteils lässt bereits den Schluss zu, dass Blühstreifen an Kürbisfeldern den Kürbiskernertrag steigern können, lockt doch nur ein vielfältiges Nahrungsangebot Hummeln & Co an.

Eine Vielzahl unserer Kulturpflanzen ist auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Weltweit sind rund 35 % der produzierten Nahrungsmittel von tierischen Bestäubern abhängig[1]. In Österreich gilt die Honigbiene (*Apis mellifera*) als bedeutendste Bestäuberin unserer Feldpflanzen. Neben der Honigbiene ist allerdings auch eine Vielzahl von Wildbienen wie etwa Hummeln auf unseren Feldern zu finden. Durch den Einsatz von Pestiziden, Maßnahmen der Flurbereinigung und weiteren landwirtschaftlichen Tätigkeiten werden diese nützlichen Bestäuber stark geschwächt[2]. Gerade bei dem in der Steiermark häufig angebauten Steirischen Ölkürbis besteht ein Bestäubermangel. Der Ölkürbis gehört zu den Kürbisgewächsen (Cucurbitaceae), die sich durch schwere, klebrige Pollen auszeichnen. Durch den Mangel an Blütenbesuchern kommt es für die Bauern zu Ertragseinbußen, da sich der Ertrag, also die Menge an Kürbiskernen in Kilogramm, nachgewiesenermaßen mit der Anzahl der Blütenbesucher erhöht[3]. Das heißt, je mehr bestäubende Insekten den Kürbis besuchen, desto höher fällt der Ertrag aus. Um bestäubende Insekten anzulocken, wurde bei unserem Versuch angrenzend an die Kürbisfelder ein Blühstreifen mit Pflanzen angelegt. Während bei je zwei Feldern der Blühstreifen ungemäht verblieb, wurden bei zwei weiteren Feldern die Blühstreifen schon zu Beginn der Kürbisblüte gemäht. Damit fiel der Blühstreifen als Nahrungsquelle aus und es wurde untersucht, ob die Bestäuberinsekten anschließend verstärkt die Kürbisblüten besuchten.